

Schritt für Schritt zu EnerPHit

Wenn der Putz bröckelt und es durch undichte Fenster zieht, dann lässt sich eine Gebäudesanierung irgendwann nicht länger aufschieben. Die meisten Eigentümer möchten keine Komplettmodernisierung, sondern renovieren jeweils nur die Bauteile mit aktuellem Instandsetzungsbedarf. In diesem Fall sollte zuvor ein Gesamtplan für die Sanierung mit Passivhaus-Komponenten aufgestellt werden – mit dem aktuellen Modernisierungsschritt aber auch mit allen zukünftigen Schritten. Nur so wird sichergestellt, dass alles gut zusammenpasst und der Eigentümer sich am Ende über ein behagliches Gebäude mit geringen Energiekosten freuen kann.



Abb.1: Fassadendämmung gemäß EnerPHit-Sanierungsplan: Der spätere Einbau eines Passivhaus-Fensters mit optimaler Lage in der Dämmebene wird schon vorbereitet (zweigeteilte Fensterbank, Holzrahmen zur späteren Montage des Passivhaus-Fensters). © Passivhaus Institut

Der EnerPHit-Sanierungsplan (ESP), der im Energiebilanzierungstool PHPP enthalten ist, bietet eine klare Methodik für einen solchen Gesamtplan. Der ESP kann von einem Passivhaus-Planer oder Energieberater aufgestellt werden und klärt die folgenden Fragen:

- Wann und in welcher Reihenfolge sollen die einzelnen Bauteile modernisiert werden?
- Welches Wärmeschutzniveau ist sinnvoll?
- Wie können Anschlusspunkte zwischen nicht zeitgleich sanierten Bauteilen am Ende luftdicht und möglichst wärmebrückenfrei sein?
- Welche Abhängigkeiten gibt es zwischen Einzelmaßnahmen, z.B. Dämmung und Heizungsanlage?
- Bringen die Effizienzmaßnahmen auch einen finanziellen Gewinn?

Der ESP ist eine auf Excel basierte Arbeitsmappe. Die einzelnen Modernisierungsschritte werden

zunächst im PHPP mit Hilfe der Variantenfunktion eingegeben. Die relevanten Daten werden dann automatisch in den ESP übertragen und übersichtlich dargestellt. Sie werden vom Planer/Berater durch Skizzen und Hinweise zu den Maßnahmen sowie Kostenschätzungen ergänzt. Der Eigentümer erhält den fertigen ESP ausgedruckt oder als PDF (ca. 25 Seiten). Aktuell wird daran gearbeitet, dass die im PHPP bzw. ESP eingetragenen Sanierungsmaßnahmen auch für die Bundesförderung BEG anerkannt werden.



Abb. 2: EnerPHit-Sanierungsplan: Das Diagramm zeigt den mit jedem Schritt fallenden Energiebedarf. © PHI

Als zusätzliche Qualitätssicherung bietet das Passivhaus Institut eine Vorzertifizierung des Gebäudes an. Voraussetzung dafür ist neben dem EnerPHit-Sanierungsplan, dass der erste Sanierungsschritt bereits umgesetzt ist und damit eine Energieeinsparung von mindestens 20 % erzielt wird. Die Anforderungen werden unter „Vorzertifizierung für schrittweise durchgeführte Modernisierungen“ in den **Gebäude-Kriterien** des Passivhaus Instituts erläutert.

Das Vorzertifikat gibt die Sicherheit, dass nach planmäßiger Umsetzung aller Modernisierungsschritte der angestrebte Standard tatsächlich erreicht wird. Das Ziel ist in der Regel der für den ESP namensgebende EnerPHit-Standard – der passivhausnahe Standard für die Modernisierung mit Passivhaus-Komponenten.